

schau!

MIT UNS

FÜHRUNG

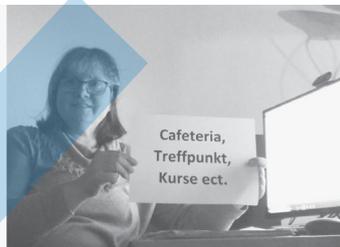
Zeitung von und für Menschen mit und ohne Hörbehinderung

August 2020 | Ausgabe 5

EDITORIAL



...und plötzlich blieben wir zu Hause



...und plötzlich blieb das ganze sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH Team zu Hause. Sämtliche Kurse und Angebote mussten abgesagt oder verschoben werden. Der offene Treff und die Cafeteria im Gehörlosenzentrum blieben geschlossen.

Solche Krisensituationen stellen gehörlose und schwerhörige Menschen vor noch grössere Herausforderungen. Meist waren es ältere Personen, die während des Lockdowns nicht aus dem Haus durften. Viele fühlten sich einsam und isoliert. Es war schwierig für sie, keinen persönlichen Kontakt zu Freunden und Bekannten zu pflegen, um ungezwungen zu plaudern. Auch sind ältere Personen nicht mit den neuen Technologien vertraut und haben oft keinen Computer oder Laptop zu Hause.

Begegnungen

Kreativ stellte sich das Team sichtbar der neuen Situation. Die Begegnungen wurden auf Videokonferenz (Zoom) verlegt. Viele denken jetzt: auch wir haben Zoom gemacht. Was banal tönt war genial. Die Begegnungen fanden zu den regulären Öffnungszeiten statt, am Donnerstag, Freitag und Samstag. Mittwochs versendete das Team einen Newsletter, in welchem der Zoom-Link verschickt und das Thema bekannt gegeben wurde. Einwählen konnte sich, wer wollte. Vom Team war jeweils ein Moderierender anwesend. Andreas Juon stand als Support im Hintergrund bereit, falls es bei den Teilnehmenden zu technischen Fragen kam. Die Moderationen wurden in drei Stunden Blöcke eingeteilt, damit es für alle kurzweilig blieb. Klassische Spiele wurden geboten wie zum Beispiel «Stadt, Land, Fluss», «Eile mit Weile», «Rummikub» oder «Wer wird Millionär». Die Spiele wurden direkt mit der Kamera übertragen.

Die Zoom-Treffen fanden grossen Anklang. Personen aus der ganzen Welt nahmen teil, sogar aus Australien. Viele positive Rückmeldungen erreichten uns. Technik sei Dank!

Feedback

Beatrice El Serafi fühlte sich zu Hause sehr einsam. Für sie waren die Begegnungen per Zoom eine willkommene Abwechslung. Schnell waren die technischen Hürden gelöst. Speziell gefielen ihr die abwechslungsreichen Spiele. Jetzt ist sie froh, dass sie wieder ins Gehörlosenzentrum kommen darf.

Online-Kurs

In der Erwachsenenbildung wurde ein Kurs zum Thema „Umwelt“ angeboten. Es nahmen elf Personen daran teil. Ein Online-Kurs, der Wissen vermittelt, ist schwieriger zu organisieren. Da ist einerseits die technische Komponente und mit einem hörenden Referenten braucht es Übersetzung in Gebärdensprache plus einen Moderator. Ideal in diesem Setting sind höchstens fünf bis acht Teilnehmer*innen. Die Online-Kurse haben noch Verbesserung-Potential und für alle braucht es mehr Übung. Jedenfalls ist es eine interessante Alternative zu den Kursen vor Ort im Gehörlosenzentrum, da die Anreise entfällt und ein grösseres Einzugsgebiet berücksichtigt werden kann.

Team-Meetings

Das Team von sichtbar tauschte sich regelmässig in Zoom-Meetings aus. Neben dem täglichen Geschäft wurden auch Verbesserungsvorschläge und neue Ideen zu den Zoom-Begegnungen diskutiert. Da nicht alle die Gebärdensprache fließend beherrschen, war auch eine Gebärdensprachdolmetscherin anwesend.

Liebe Leser*innen

Das Coronavirus und der Lockdown haben auch unsere Organisation schwer getroffen. Plötzlich, von einem Tag auf den anderen, musste unser Team von zu Hause aus arbeiten. Das Homeoffice war für alle ungewohnt, doch gemeinsam waren wir kreativ und haben neue Lösungen gefunden. So wurden die Begegnungen und Kurse virtuell durchgeführt. Im Namen von sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH und der Trägerstiftung «Treffpunkt der Gehörlosen TdG» danke ich unserem Team herzlich für das Durchhalten!

In dieser fünften Ausgabe unserer Zeitung «schau!» lesen Sie verschiedenes Interessantes, zum Beispiel ein Interview mit Paul Fekete, der seit über 37 Jahren ehrenamtlich im Stiftungsrat tätig ist. Er bietet einen Blick auf 40 Jahre Geschichte und was sich in dieser Zeit für gehörlose und hörbehinderte Menschen verändert hat.

Am 11. September 2020 feiert die Trägerstiftung «Treffpunkt der Gehörlosen TdG» das 40-jährige Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums gibt es am 11. und 12. September 2020 zwei Kultur-Events. Alle sind eingeladen, ausser das Corona-Virus.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen und erholsamen Sommer!

Andreas Janner (Augenmensch)
Geschäftsführer

Neue Webseite



Hurra, am 1. Juni 2020 wurde unsere neue Webseite «sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH» aufgeschaltet. Mit viel Herzblut haben wir die Homepage überarbeitet und sind auf Kundenwünsche und die Anforderungen des Bundesamts für Sozialversicherung BSV eingegangen. Die neue Homepage ist frischer und übersichtlicher gestaltet. Informationen zu unserer Organisation, Trägerstiftung, Angebot und Leistungen sind leicht zugänglich und verständlich dank Gebärdensprache-Videos. Auch Spenden können neu über die Homepage getätigt werden. Die verschiedenen Projekte können direkt finanziell unterstützt werden.

Viel Spass beim Anschauen und Lesen! Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Team sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH.

«Top-Prioritäten» für den kantonalen Aktionsplan zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention BRK



Marianne Rybi, Geschäftsleiterin BKZ übergibt das Dokument an Bernhard Krauss, Leiter Koordinationsstelle für Behindertenrechte.

In der ZHAW-Studie von 2018 wurde ein Teil des Handlungsbedarfs zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention im Kanton Zürich aufgezeigt. Nun wurde der Handlungsbedarf von rund sechzig Einzelpersonen und Delegierten von Behindertenorganisationen priorisiert. Die vorliegenden «Top-Prioritäten» definieren den dringenden Handlungsbedarf insbesondere in den Bereichen Bildung, Arbeit und Beschäftigung, Gesundheit, selbstbestimmtes Leben sowie hindernisfreier Zugang.

Der Regierungsrat des Kantons Zürichs hält in seinen Legislatur-Zielen 2019 bis 2023 fest, dass zwecks Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention im Kanton Zürich ein Aktionsplan erarbeitet werden soll. Damit die vorgeschriebene Partizipation von Menschen mit Behinderung sichergestellt ist, schlossen das Kantonale Sozialamt und die Behindertenkonferenz Kanton Zürich (BKZ) im Dezember 2019 eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit ab.

Die BKZ hat in der Folge das Mitwirkungsmodell «Partizipation Kanton Zürich» aufgebaut, welches gewährleistet, dass sich Personen mit unterschiedlicher Behinderung aktiv in den Umsetzungsprozess einbringen können. Aktuell engagieren sich 61 Einzelpersonen und Delegierte von Behindertenorganisationen, welche die vorliegenden «Top-Prioritäten» zusammen erarbeitet haben.

Die «Top-Prioritäten» enthalten ausschliesslich Inhalte, welche für die Beteiligten oberste Priorität haben und deshalb eine Grundlage für die Erarbeitung des kantonalen Aktionsplans darstellen. Die BKZ erwartet, dass diese Erkenntnisse in den Aktionsplan eingebunden werden, damit Menschen mit Behinderung gleichberechtigt und selbstverständlich ihre Rechte wahrnehmen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

- Zugang zu relevanten Information, z.B. Wahlunterlagen, in einfacher Sprache, Gebärdensprache sowie in barrierefreier, digitaler Form.
- Massnahmen zur kontinuierlichen Erhöhung des Anteils von Angestellten mit Behinderung in der kantonalen Verwaltung und den kommunalen Verwaltungen.
- Konsequente Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben im Bereich hindernisfreies Bauen von Bushaltestellen und öffentliche Bauten.
- Gewährleistung eines genügend grossen und finanziell gedeckten Angebots an begleitetem und betreutem Wohnen in und ausserhalb von Institutionen und Förderung alternativer Wohnformen, wie z.B. Wohngemeinschaften.
- Konsequenter Zugang zu Regelklassen für Kinder mit Behinderung, inklusiv hindernisfrei zugänglicher Lehrmittel und Unterrichtsformen.
- Kompetenzzentrum im Bereich Gesundheit, welches für die Situation von Menschen mit Behinderung sensibilisiert ist.

Die in den «Top-Prioritäten» aufgeführten Handlungsfelder zeigen auf, wo bei der Umsetzung der UNO-BRK die ersten Pflöcke eingeschlagen werden müssen. «Partizipation Kanton Zürich» erwartet nun einen Aktionsplan mit griffigen Massnahmen, welche für die 170'000 Betroffenen im Kanton Zürich eine spürbare Veränderung im Alltag bringen.

Es besteht eine Arbeitsgruppe «Hörbehinderung». Diese sammelte die Prioritäten für Menschen mit einer Hör- und Hör-Sehbehinderung. In der AG wirken folgende Personen mit:

- Andreas Janner, sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH, Co-Leitung
- Marianne Rybi, BKZ, Co-Leitung
- Beat Kleeb, Procom - Dolmetsch-Dienste für Hörgeschädigte
- Tina Aeschbach, Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen SZB
- Corinne Heusser, pro audio zürich
- Daniel Artmann, Zentrum für Gehör und Sprache Zürich ZGSZ
- Diana Rüegg, Beratungsstelle für Schwerhörige und Gehörlose BFSUG
- Annette Kahlen, Gehörlosendorf Stiftung Schloss Turbenthal
- Bernhard Krauss, Koordinationsstelle für Behindertenrechte Kanton Zürich



Zudem hatten an der 18. Gehörlosenkonferenz im Januar 2020 Betroffene vor der Übergabe die Gelegenheit, über die wichtigsten Prioritäten abzustimmen. Die Anwesenden bekamen eine Einführung zum Thema. Dr. Tatjana Binggeli, Präsidentin vom Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS hat die wichtigsten Artikel für gehörlose Menschen vorgestellt. Marianne Rybi, Geschäftsleiterin von der Behindertenkonferenz Kanton Zürich BKZ, gab einen Einblick in die Aufgaben der BKZ. Und Bernhard Krauss, Leiter der Koordinationsstelle für Behindertenrechte Zürich, erläuterte seine Funktion, nämlich die Koordination und Zusammenarbeit zwischen Kanton und BKZ.

Die Einführung zum Thema, in Gebärdensprache, und weitere Dokumente, zum Lesen, sind zu finden unter: <https://www.bkz.ch/partizipation-kanton-zuerich/>

Postulat «Zugang zu politischen Informationen in Gebärdensprache» Erfolgreiche Debatte im Kantonsrat Zürich vom 24. Februar 2020



«Was lange währt wird endlich gut!» Fast drei Jahre hat es gedauert, bis der Kantonsrat das Postulat «Zugang zu politischen Informationen in Gebärdensprache» angenommen hat. Am 23. September 2017 dem «Tag der Gebärdensprache», überreichten wir persönlich der Kantonsratspräsidentin Karin Egli-Zimmermann die Petition «Zugang zu politischen Informationen in Gebärdensprache». Der Regierungsrat hat die Petition abgelehnt, worauf drei Kantonsräte die Petition in ein Postulat umwandelten. Am 24. Februar 2020 wurde im Kantonsrat Zürich über das Postulat debattiert und es wurde schliesslich angenommen. Die Debatte wurde simultan in Gebärdensprache übersetzt. Dies hat der Parlamentsdienst vom Kantonsrat organisiert und finanziert.

Im Postulat wird der Regierungsrat ersucht, politische Informationen in Gebärdensprache aufzubereiten und auf die Webseite des Kantons Zürich zu stellen, damit Informationen zu Wahlen, Abstimmungen und Gesetzessammlungen für gehörlose Menschen zugänglich sind. Es ist ein weitverbreitetes Missverständnis, dass Gehörlose, statt zu hören, Texte einfach lesen können. Für Gehörlose ist die visuelle Gebärdensprache die Muttersprache. Die deutsche Schrift- und Lautsprache lernen gehörlose Menschen in der Schule als Fremdsprache. Geschriebene Texte sind schwer verständlich, und reichen nicht aus, um sich eine eigene Meinung zu bilden und mitentscheiden zu können.

Der Regierungsrat ist nun beauftragt, innerhalb der nächsten zwei Jahre einen Bericht zu erstellen, wie dieser Zugang für gehörlosen Menschen umzusetzen ist. Mit grossem Interesse verfolgt sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH die weitere Entwicklung. Gerne bieten wir dem Regierungsrat beratende Hände für dessen Umsetzung an.

Gehörlose Menschen wollen sich endlich politisch eine eigene Meinung bilden und mitentscheiden können!

Interview Paul Fekete, Stiftungsratsmitglied seit 37 Jahren



Name	Paul Fekete
Wohnort	Baden/AG
Jahrgang	1948
Hörstatus	gehörlos, aufgrund einer Hirnhautentzündung im Alter von sechs Monaten
Beruf	Polsterer, seit sieben Jahren pensioniert
Geburtsort	Szalkszentmárton / Ungarn
Schulbildung	Budapest / Ungarn
Doppelbürger	Ungarn & Schweiz
Familie	verheiratet mit Maria, zwei Kinder: Tochter Monika, hörend Sohn Jean-Paul, schwerhörig und drei Enkelkinder

Warum bist Du in die Schweiz gekommen?

Ich bin in einer wohlhabenden Bauernfamilie aufgewachsen. Unsere Familie besass Häuser, eine Mühle, ein Wirtshaus und viel Land. Durch die Übernahme der kommunistischen Partei nach sowjetischem Vorbild wurde uns alles weggenommen. Aus politischen Gründen bin ich im Alter von 23 Jahren, im Jahre 1971, nach Österreich geflohen. Damals lebte meine Cousine bereits in Basel. Sie fand dort einen Arbeitsplatz für mich und organisierte eine Arbeitsbewilligung. Nach fünf Monaten in Wien, Österreich, hat sie mich in die Schweiz geholt.

Wie war dein Einstieg hier in der Schweiz hinsichtlich Beruf, Familie und Freizeit?

Zuerst hatte ich drei Monate einen Schlafplatz in der Heilsarmee bekommen. Danach konnte ich mit dem ersten Lohn eine Ein-Zimmerwohnung mieten. So konnte ich endlich selbstständig leben. Beruflich war ich als einziger Gehörloser unter Hörenden sehr oft isoliert aufgrund der Kommunikation. Deshalb trat ich 1972 in den Gehörlosenverein «Region Basel» ein, um die Kontakte zu anderen Gehörlosen zu pflegen und mich auszutauschen. Ich habe an vielen verschiedenen Aktivitäten teilgenommen, zum Bsp. Wandern, Schwimmen, Turnen, Volleyball und Theater. Der Schweizer Hanspeter Waltz in der Vereinsführung war für mich ein Vorbild. Er kämpfte für die Rechte der Gehörlosen.

Im Jahr 1981 lernte ich meine Frau Maria kennen. Wir trafen uns an den Sommer-Weltspielen der Gehörlosen, heute Deaflympics, in Köln, Deutschland. Ein Jahr später heirateten wir und bald kamen unsere zwei Kinder dazu.

Welchem Gehörlosenverein in Zürich bist Du beigetreten?

Der gehörlose Albert Mauri aus Basel nahm mich einmal mit nach Zürich. In einem Restaurant nahe des Zürcher Hauptbahnhofs trafen sich regelmässig gehörlose Menschen aus der Schweiz und aller Welt. Die Gehörlosenkultur in internationaler Gebärdensprache wurde gepflegt. Das gefiel mir und ich ging regelmässig an die Treffen, um mich auszutauschen und zu plaudern. Oft erwischte ich noch knapp den allerletzten Zug zurück nach Basel und manchmal konnte ich bei Kollegen in Zürich übernachten. So bin ich 1974 dem Club Europäischer Gehörloser CEG mit Sitz in Zürich beigetreten.

Was war deine Motivation, im Stiftungsrat «Treffpunkt der Gehörlosen TdG» mitzuarbeiten?

Ernst Hanselmann, ein Stiftungsratsmitglied des TdG, hat mich und Zdrawko Zdrawko angefragt, ob wir Interesse hätten, uns im Stiftungsrat zu engagieren. Wir beide sagten sehr gerne zu und wurden 1983 in den Stiftungsrat gewählt.

Was hat dich über 37 Jahre motiviert, ehrenamtlich im Stiftungsrat mitzuarbeiten?

Als ich in die Schweiz kam, war es für mich ein Schock, dass es schweizweit keinen einzigen Treffpunkt für Gehörlose gab. Im Osten war das in jeder Grossstadt eine Selbstverständlichkeit. Deshalb motivierte es mich, für ein Gehörlosenzentrum in der Stadt Zürich zu kämpfen. Das Gehörlosenzentrum wurde von der Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich GGHZ geführt und getragen. Im Laufe der Zeit hatten Hörende die Führung in der GGHZ, der Besitzerin des Gehörlosenzentrums, übernommen. Das soll in Zukunft nicht mehr passieren. Mein Ziel ist es, mit der GGHZ für die nächsten Jahre eine gemeinsame Lösung zu finden.

Welches waren für dich die schönsten Erfolge unserer Organisation?

Der erste Erfolg war, dass wir das Stiftungskapital von CHF 100'000 zusammenbrachten. Der Club Europäischer Gehörloser CEG spendete den gesamten Betrag. Das Stiftungskapital ist bis heute in der Bilanz zu sehen. Der zweite Erfolg ist der Umzug der Geschäftsstelle, inklusiv Treffpunkt, im Jahr 1992 von der Langstrasse im Kreis 4 ins Gehörlosenzentrum Zürich-Oerlikon. Der Dritte ist, dass die Stiftung TdG in den letzten 33 Jahren drei erfolgreiche gehörlose Geschäftsführer hatte. Zuerst Zdrawko Zdrawko, dann Ruedi Graf und jetzt Andreas Janner. Ein wichtiger Meilenstein für mich war auch die Anerkennung durch das Bundesamt für Sozialversicherung BSV im Jahr 1987. So konnte ein Geschäftsführer angestellt werden, der durch Subventionen von der IV finanziert wurde.

Sehr stolz bin ich auch auf Marzia Brunner, als einzige Frau in der Geschichte der Stiftung TdG war sie am längsten Stiftungsratspräsidentin. Während ihrer 13-jährigen Amtszeit führte sie das Präsidium erfolgreich.

Was waren für dich die kritischsten Momente für unsere Organisation?

Der erste kritische Moment war die Krise im Stiftungsrat 1982/83. Die Gehörlosen Schweizer kommunizierten oral und beherrschten nur wenig die Gebärdensprache. Die gehörlosen Migranten kommunizierten gut in der Gebärdensprache aber waren im Deutsch schwach. Dadurch entstanden in den Stiftungsratsitzungen Kommunikations- und Meinungsverschiedenheiten. Auch die kulturellen Unterschiede waren gross. Es brauchte eine Weile, bis wir gemeinsam der Krise entkamen.

Auch in den letzten fünf Jahren musste die Stiftung TdG einiges einstecken. Eine Nachzahlung der Mehrwertsteuern von über CHF 50 000, die Kündigung der Fundraising-Ver einbarung von jährlich über CHF 70 000 des Schweiz. Gehörlosensbundes und aktuell die Kündigung der Haus- und Raumverwaltung des Gehörlosenzentrums per Ende 2020 durch die Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich GGHZ.

Was hat sich für Dich und unsere Organisation in den letzten 37 Jahren stark verändert?

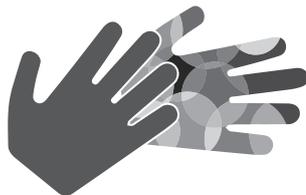
Der administrative Aufwand hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Regelmässig müssen Berichte erstellt werden für die Unterleistungsverträge mit dem Bundesamt für Sozialversicherung BSV und für die Stiftungsaufsicht des Kantons Zürichs. Auch die Gesellschaft und Wirtschaft haben sich stetig verändert und unsere Organisation beeinflusst. Immer schneller muss sich die Stiftung TdG den Veränderungen anpassen.

Was wünschst du dir für die Zukunft unserer Organisation?

Ich wünsche mir, dass in Zukunft die Selbsthilfe die Gesamtverantwortung des Gehörlosenzentrums in Zürich-Oerlikon übernimmt. Konkret stelle ich mir vor, dass mittelfristig die Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich GGHZ und die Stiftung Treffpunkt der Gehörlosen TdG zu einer neuen Organisation fusionieren, damit das Gehörlosenzentrum zu einem attraktiven Gemeinschafts-, Kultur und Kompetenzzentrum für Menschen mit einer Hörbehinderung als Vorbild in der Stadt Zürich wird. Diese neue Organisation sollen ein gehörloser Präsident*in und eine Mehrheit an Selbstbetroffenen führen.

Vielen Dank für das Interview.

Label «Kultur inklusiv»



sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH ist neu stolzer Träger des Labels «Kultur inklusiv». Kurz erklärt: Das Label «Kultur inklusiv» wird von Pro Infirmis betreut. Pro Infirmis ist eine Fachorganisation für Menschen mit Behinderungen und setzt sich für Selbstbestimmung und Inklusion ein. Das Label «Kultur inklusiv» setzt sich wiederum für eine inklusive Kultur in der Schweiz ein. Es steht für einen möglichst hindernisfreien Zugang zu Kulturangeboten aller kulturinteressierten Menschen, auch mit Behinderungen, Fremdsprachige, Bildungsferne, Migranten und Familien mit Kindern. Alle Labelträger sind inklusive Kultur-Institutionen, die mit ihrem Engagement einen hindernisfreien Zugang zu ihren Angeboten ermöglichen. Die Labelträger haben in fünf Handlungsfelder individuell festgelegte Massnahmen umzusetzen. Die Handlungsfelder umfassen: kulturelles Angebot, inhaltlicher Zugang, baulicher Zugang, Arbeitsangebote und Kommunikation. Interessierte finden ausführliche Informationen auf www.kulturinklusi.ch.

sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH führt das Label «Kultur inklusiv» für folgende drei Anlässe:

Der **«Kultur-Event»** wird vier Mal jährlich organisiert und verfolgt den Kulturgenuss. Es ist eine Abendveranstaltung, zu der gehörlose, schwerhörige und hörende Künstler*innen und Gäste eingeladen werden. Der Kultur-Event wird durch Gebärdensprach-Übersetzung für alle verständlich gemacht.

Das **«Kultur-Festival-inklusiiv»** findet alle zwei Jahre im September statt, in der Woche um den Internationalen Tag der Gebärdensprache am 23. September. Es ist ein mehrtägiges Festival mit verschiedenen Anlässen und Aktivitäten, die der kulturellen Begegnung für Menschen mit und ohne Hörbehinderung dienen.

Das **«Bistro taktvoll»** ist ein interkultureller Treff und wird im Kulturzentrum Alte Kaserne, Winterthur, vier bis sechs Mal pro Jahr durchgeführt. Im Bistro bedient gehörloses und hörendes Personal, so dass sich gehörlose, schwerhörige und hörende Gäste begegnen. Ziel ist der Brückenbau zwischen den Menschen und die Sensibilisierung füreinander. Es stehen verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung.

Ist Ihr kulturelles Interesse geweckt? Suchen Sie in unserer Zeitung das Label «Kultur inklusiv». So finden Sie sämtliche Informationen zu den Angeboten.

40 Jahre Jubiläum | 2 Kultur-Events

im forum98 Aula im Gehörlosenzentrum Zürich

Am 11. September 1980, also genau vor 40 Jahren, wurde die Stiftung Treffpunkt der Gehörlosen, die Trägerorganisation der Geschäftsstelle sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH, gegründet. Deshalb wollen wir uns an diesem Wochenende begegnen, gemeinsam feiern und auf die Erfolgsgeschichte zurückblicken.



Freitag, 11. September 2020
ab 18.30 Uhr

Kultur Event «Die Zeit läuft für uns»

- Begrüssungsansprache von Christian Matter, Präsident
- Erfolgsgeschichten «40 Jahre»
- Dokumentarfilm «Die Zeit läuft für uns» von Focus Film GmbH mit anschliessendem Podiumsgespräch mit Ehrengästen

Moderation Barbara Diaz
Eintritt Fr. 20.- Erwachsene
Fr. 10.- Kinder bis 15 Jahren



Samstag, 12. September 2020
ab 18.30 Uhr

Kultur Event VIP «Gruppen-Quiz mit besonderen Gästen»

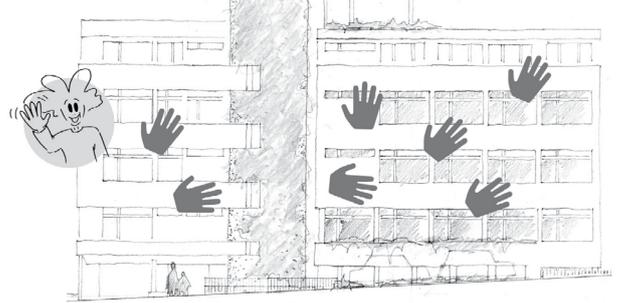
- Begrüssungsansprache von Christian Matter, Präsident
- Erfolgsgeschichten «40 Jahre»
- Interviews mit VIP-Gäste
- Gruppen-Quiz
- Shows

Moderation Marzia Brunner & Lilly Kahler
Eintritt Fr. 20.- Erwachsene
Fr. 10.- Kinder bis 15 Jahren

Bitte reservieren Sie sich das Ticket auf unserer Webseite
www.sichtbar-gehoerlose.ch/40jahre

«Tag der offenen Türe» Gehörlosenzentrum

Donnerstag, 24. September 2020 | 14 - 19 Uhr



Oerlikonerstrasse 98 · 8057 Zürich · 100m von der Tramstation Salersteig

KULTUR EVENT 2020



im forum98 Aula
Gehörlosenzentrum
Oerlikonerstr. 98
8057 Zürich

21. November

weitere Detailinformationen auf
www.sichtbar-gehoerlose.ch

BISTRO
taktuell
WINTERTHUR

Erlebe die Gebärdensprache!
Freitag, 18. September 2020 | 18 Uhr
Freitag, 6. November 2020 | 18 Uhr

Alte Kaserne Kulturzentrum
Bistro Kaserne, 8057 Zürich
www.altekaserne.ch | www.sichtbar-gehoerlose.ch
Facebook: @altekasernewinterthur Instagram: @sichtbarphoee

sichtbar
GEHÖRLOSE ZÜRICH
Stadt Winterthur

Hände weg!



Anlässlich des 1. Kultur-Festival-inklusive und dem 50 Jahre Jubiläum des Gehörlosenzentrums wurde dieses mit vielen bunten Händen dekoriert. Die Hände weckten im Quartier, bei Kunden und Mitarbeitenden viel Aufmerksamkeit und machten das Gehörlosenzentrum sichtbar.

Die Dekoration war temporär für drei Monate und es brauchte eine Bewilligung vom Bauamt. Deshalb mussten die Hände anfangs Jahr entfernt werden. Bei den Quartier-Besuchern löste dies Verunsicherung aus und viele fragten sich, ob das Gehörlosenzentrum noch da sei. Natürlich sind wir weiter hin für Sie da – nur die Hände sind weg!

Wir freuen uns auf die nächste Dekoration am
2. Kultur-Festival-inklusive
Freitag, 24. bis Sonntag, 26. September 2021



IMPRESSUM

Herausgeber sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH
Redaktion Sonja Fierz, Andreas Janner, Andreas Juon
Gestaltung Natasha Ruf
Auflage 3000 Exemplare
Druck Druckwerkstatt, 8585 Zuben

sichtbar GEHÖRLOSE ZÜRICH

Oerlikonerstrasse 98
8057 Zürich

Tel 044 312 77 70
Fax 044 311 77 04
E-Mail kontakt@sichtbar-gehoerlose.ch
Website www.sichtbar-gehoerlose.ch



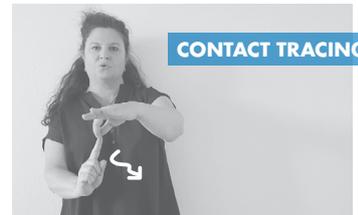
SPRACHPUNKT



CORONAVIRUS



CONTACT TRACING



DANIEL KOCH



DESINFIZIEREN



PANDEMIE



HOME OFFICE



SCHUTZMASKE



SOCIAL DISTANCE

